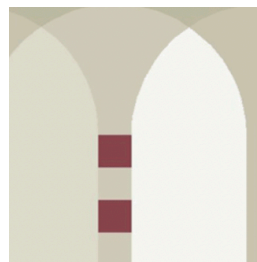


„ERST 1 DANN 2 DANN 3 DANN 4“

ZOOMRAUM „WORTE & FORMEN FINDEN“
zu ADVENT vom 20.11.2024

MATERIAL & IMPULSE IM NACHGANG



**MICHAELIS
KLOSTER**
Evangelisches Zentrum für
Gottesdienst und Kirchenmusik
Hildesheim

Geistlicher Einstieg.

Advent. Das ist die Zeit der Vorfreude.

Ich habe meine Tochter gefragt, heute morgen noch: Was ist für Dich Advent

Sie ist 9

Sie hat gesagt: Sich auf Weihnachten zu freuen. Das ist einfach schön. Wenn z.B. ich eine Kerze anzünde in einem Raum, der dunkel ist. Und: die Gerüche. Tannengrün z.B.

Advent. Zeit der Vorfreude. Heute fühlen wir miteinander schon in diese Richtung.

Zeit für Familie, Lebkuchenhäuser, Weihnachtsbäckerei, Besuche auf dem Weihnachtsmarkt und Essen mit den Kolleg:innen.

Advent. ich genieße die Zeit und ihre Zeichen, das tägliche Umblättern des Adventskalenders, die gemeinsame Zeit mit den Kindern.

Und zugleich merke ich in diesem Jahr: Ich brauche die Fragen.

Ich brauche sie in diesem Jahr fast noch mehr als die klaren Antworten.

Und ich halte mich fest an den Fragen von Liedern und Texten des Advent:

„Wie soll ich Dich empfangen und wie begegne ich Dir?“

„Was hast Du unterlassen zu meinem Trost und Freud?“

„Wer ist der König der Ehre?“

Fragen stellen. Vielleicht ist das die Haltung, die es braucht.

Vielleicht braucht das Fest der Liebe mehr Fragen.

Und mehr Ehrlichkeit:

Nein - auch Weihnachten wird nicht alles gut sein.

Und die Erwartungen werden oft wieder enttäuscht und nach dem Fest genauso verpackt wie der Weihnachtsschmuck und kommendes Jahr dann wieder hervorgeholt.

Nein - auch Weihnachten herrscht nicht „Frieden auf Erden“.

Und: auch Weihnachten gibt es nicht Antwort auf alle Fragen.

Ich schicke mein Fragezeichen an den Himmel.

Suche nach Zeichen.

Warte auf die Kraft, die alles umkrempelt.

Auf den, der den Himmel aufreißt.

„Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?“

Welche Fragen und Fragezeichen schmeißt Du an den Himmel?

Dem entgegen, auf dessen Kraft wir warten?

Schreib das in den Chat, wenn Du magst.

Oder denk daran.

Währenddessen hören wir Musik.

(Jan Simowitsch: Alle Jahre wieder)

Gott.

Wir schmettern Dir unsere Fragezeichen und Fragen entgegen. *(Chat Antworten lesen)*

Du hörst und nimmst sie. Alle unsere Fragezeichen und Fragen.

Gott.

Du kommst in diese Welt. Genau in diese.

Und ich werde Kerzen anzünden. Das weiß ich. In die Dunkelheit der Räume.

Und ich werde in die Flamme sehen. Und atmen.

Gott.

Wir hoffen auf Dich, Trost der ganzen Welt.

Auf Dich richten wir uns aus.

Amen.

Schreibimpuls

Advent und Weihnachtszeit.

In genau dieser Zeit.

Dazu suchen wir Fährten.

Advent und Weihnachtszeit.

In genau Deiner Zeit.

Du sprichst hinein in diese Welt.

Deine Hoffnung.

Und vielleicht, so habe ich kürzlich gelesen, ist alles, was wir fühlen und erleben, eine Variation von dem Gefühl und Erleben der Kindheit.

Bei Weihnachten wird das ja oft beschworen.

Weißt Du noch, wie's früher war? Ich seh' die Stubentür meiner Kindheit vor mir. Wenn ich an Weihnachten denke. Weiße Schiebetür. Goldenes Schloss.

„Weißt Du noch, wie's früher war?“ Alle haben rote Wangen. Geschenkpapier verstreut. Und die Oma hat immer zu viel Tesa genommen. Papa wieder Socken bekommen. Und das Geschirr hatte goldenen Rand. Und natürlich: Kartoffelsalat mit Würstchen. Ja, natürlich weiß ich, wie's früher war. Du sicher auch.

Und bei Advent und Weihnachten sagt man das so oft: Das macht diese Zeit aus. Dass wir dies erlebt haben. Dass uns dies geprägt hat. Die Erinnerung an Kindheitsweihnachten. Wir Großen sagen: ‚Das Leuchten der Kinderaugen erinnert uns an Früher.‘ Oder: ‚Durch die Kinder erleben wir noch etwas von dem Zauber von damals.‘

Weißt Du noch, wie's früher war? Erwinnere Dich an eine Sache - tu das so genau wie möglich! Wie war das? Kerzen ziehen, Kekse backen, in den Himmel schauen, Sterne malen, einen Lichtspaziergang machen, eine Wunschliste schreiben.

Schreibe Dich los mit den Worten „Ich erwinnere mich...“ und beschreibe dann eine Erinnerung genau. Kehre ggf. zurück zu den Worten „Ich erwinnere mich...“, wenn das Schreiben ins Stocken gerät.

Vielleicht machst Du einen Termin mit Dir, dass Du dies im Advent tust.

Wie damals, als Du Kind warst.

Füreinander Engel sein - für Gefühle von Freude & Wehmut & Mehr

Ich erinnere mich: Mein Bruder und ich sitzen unter dem großen Baum in der Kirche. Das Krippenspiel ist vorbei. Gleich geht es nach Hause. Wir tragen die Engelkostüme, die unsere Oma genäht hat. Ich liebte das eine mit der goldenen Kordel. Die Kostüme, sie bauschten sich so schön weit auf, wenn man hinter dem Altar auf dem Heizungsschacht stand.

Advent. Erinnerungszeit. Andocken ans innere Kind, an diese Tage aus Kinderaugen. Das haben wir auch gerade getan.

Blickrichtungswechsel: Jetzt. In uns wohnt dies innere Kind. Und wir sind inmitten der Welt, wie sie gerade ist. Mit allem, was uns froh macht. Mit allem, was uns Angst macht. Mit allen Fragen. Mit aller Diskrepanz zwischen Gemütlichkeit hier und Unfriede da.

Da ist eine Gleichzeitigkeit. Das tröstet manchmal. Das lässt sich manchmal aber auch nicht ertragen.

Welche Gefühle bringt diese Zeit mit sich?

Was macht Dich froh in dieser Zeit - oder auch wehmütig? Oder welches Gefühl herrscht vor für Dich? Erzählt einander das zu zweit. Was macht Dich froh in dieser Zeit? Was macht Dich vielleicht auch wehmütig. Oder einfach: Was brauchst Du besonders in dieser Zeit? Eine erzählt. Der andere hört zu. Dann tauscht ihr. Dann schreibt ihr für die jeweilig andere Person eine Fürbitte und lest sie Euch vor. Der gemeinsame Raum wird zum Vertrauensraum. Alle Worte bleiben genau dort.

Aus Fürbitten für konkrete Personen können Gebete auch für den gottesdienstlichen Kontext werden. Weil die konkreten Sehnsüchte hineinfliegen und das Gebet persönlich machen.

Impuls zum 1. Advent 2024

Predigttext Mt 21,1ff

Vorlesen (Version Basis:Bibel)

Wer ist er nur?

Wer ist er nur?

Geht in den Predigttext für den 1. Advent.

Schaut auf alle Bezeichnungen, die für Jesus gefunden werden:

Herr und König und Sohn Davids und der im Namen des Herrn und der Prophet aus Nazareth.

Und die Volksmenge jubelt ihm zu wie Engel auf Erden.

Psalm 24 fragt am gleichen Sonntag:

Wer ist der König der Ehre?

Wer kommt uns da entgegen?

Schau in den Text und liste alle Verben und damit alles auf, was getan wird.

Füge dieser Liste eigene drei Wörter hinzu, drei Tu-Wörter hinzu, die für Dich zu Jesus gehören bzw. zu der Frage „wer ist er nur“?

Mache dann einen Text und beginne mit den Worten: „Ich empfangen Dich ...“

Dann Antwortgarden, jeder:r reagiert auf „Wer ist er nur?“

Wer ist er nur?

Type your answer here...

20 characters remaining

Submit

tränensammler er, der hört immer mitgeher lichtbringer tatsachenbodenseier
das ende aller frage
hoffnung
losbinder eselsreiter treuer
eselsreiter
der versprochene unermüdlich der mich sieht menschenfreund
einer der aushält
losschicker
mensch der bewegung finder ... segnend der anfang aller hof herzenstürffner leise
zuhörender, freundlich erwarteter hinseher und zuhörer wanderer macher
der mich befreit

Schreibimpuls

WIE SCHMECKT /RIECHT ... VERHEIBUNG? (Collage)

(1) Sammele Assoziationen, die Du mit Advent und Weihnachten inmitten der Jahres- und Kirchenjahreszeit verbindest: Wetterverhältnisse, Tageslicht, Pflanzen, Naturphänomene, Gerüche, Kleidung, Lebensmittel, usw. Konzentriere Dich auf Dinge, die sinnlich wahrnehmbar sind.

(2) Versuche, theologischen Konzepten und Begriffen solchen sinnlich wahrnehmbaren Dingen zuzuordnen, z.B. antwortend auf Fragen wie: „Wie schmeckt Verheißung?“ „Welches Wetter erinnert an Inkarnation?“ „Wonach riecht Herrlichkeit?“ o.ä.
Beschreibe möglichst genau.

(3) Entnimm dem entstandenen Textmaterial Wörter / Sätze / Gedanken (oder mache daraus neues Material) und collagiere dies mit Wörtern/ Auszügen / Versen aus einem Lied oder Text des Advent oder der Weihnacht.

Segen

Wie soll ich Dich empfangen?
Eine Frage. Ein Lied.

Vielleicht braucht es das Fragen als Haltung.
In dieser Zeit und im kommenden Advent.

Und vielleicht braucht es das Singen und die Musik.
Ganz sicher sogar.

Die Melodien und Unmittelbarkeit der Musik.
So enden wir mit Musik und Segen.

Andreas Hülsemann / Marco Knichala: Wie soll ich dich empfangen hören und darauf -

Geht gesegnet
Geht gesegnet
In dieser Zeit
In die Dunkelheit
Durch den November

Sei gesegnet
Sei gesegnet
Auf dem Weg ins Licht
Unterwegs mit Gott, der Dich hält, die Dich hält.
An Deiner Seite ist.
In allem.

Amen

Elisabeth Rabe-Winnen

Anmeldung zu nächsten Zoomräumen unter
elisabeth.rabe-winnen@evlka.de

Nächste Termine sowie Material vergangener Zoomräume sind hier zu finden:
<https://www.michaeliskloster.de/material/material-worte-finden>

TEXTE DER TEILNEHMENDEN AUS DEM ZOOMRAUM

ich empfang dich: und öffne meine Hände zu einer Schale und singe und schmücke und kaufe und backe und tu so viel. Wie damals Leute kamen und fragten und wussten und sahen und jubelten und Mäntel breiteten. Ein wuseliger, geschäftiger Empfang. Und du? Du bist recht still. Sitzt auf dem langsamen Esel. Bist da, einfach da. Mitten im Gewusel. Ich glaube ja, du lächelst, wenn du jemanden erkennst beim Palmen wedeln oder Geschenke verpacken. Wenn du jetzt vom Esel kurz runtersteigst, würde ich schnell in die Küche rennen und Wasser aufsetzen und einen Tee mit dir teilen. ... Vielleicht sind wir dabei zusammen für einen Moment nur einfach da.

(Anna Bamberger)

Ich empfang dich, liegend auf dem Boden der Tatsachen, auf den ich Tannengrün und die Weihnachtstischdecke lege.

Leg dich einfach neben mich, mehr brauche ich dies Jahr nicht.

Sprich nichts.

Vielleicht bindet mich das los, das nicht-Sprechen, nicht-Empfehlen, nicht-Tun, los von den Erwartungen und Enttäuschungen und allen Er-s und Ent-s.

Heile mich leise, Gott.

(Sabrina Biehl)

Ich empfang dich in kursiv, weil du etwas in mir verschiebst. Mit mir aushältst, was in Aufregung geraten ist.

Ich empfang dich in dick, weil du aufträgst, worauf es ankommt. Finden und fragen, machen und rufen, sagen und sein.

Ich empfang dich in unterstrichen, weil du mir Wege zeigst, die nach mir rufen, die ich gehen will und mit deinen Augen sehen will, wie es sein kann, sein eigenes Leben in einen größeren Sinn zu legen.

Ich empfang dich, wenn ich gar nicht weiß, wie ich gerade bin.

(Louisa Pandera)

Jesus, Losschicker.

Dein Auftrag ganz einfach: Finde, was schon da ist. Gib Antwort. Bring mit.

Ich bringe dir, was ich finde.

Eselsgrauen Alltag.

Die Winterjacke und den Schlafanzug, die nach mir duften.

Den Geruch von Stall und Arbeit und erschöpftem Nachhausekommen.

Die Wärme, weil mir andere geben, was ihres ist.

Ich lege es dir über den Rücken der Eselin. Reite darauf.

Ziehe ein. Lass dich feiern.

Erinnere mich daran: Es war schon immer so gedacht. Vorhergesagt.

Und ich will mich freuen: weil sich die Freude über dich mit meinem Tun ausbreitet. Weil du ankommst. Bei den Menschen und bei mir.

(Aletta Dahlhaus)